

## UNFALL

## Großer Knall nach Sägenlärm

Gefällte Eiche zertrümmert Teile einer Einfahrt.

VON BENJAMIN RICHTER

**STECKLENBERG/MZ** - „Auf einmal hat es einen Riesenknall getan“, beschreibt eine Anwohnerin der Stecklenberger Hauptstraße ihren Schockmoment der vergangenen Woche. Beim routinemäßigen Baumfällen des Bauhofs Thale entlang der Fahrbahn riss am Dienstag der Stamm einer Eiche auf und stürzte in ihre Einfahrt. Einige Pflastersteine lösten sich dabei. „Außerdem ist der Zaun beschädigt und mein Blumenkasten ging zu Bruch. Das war ein Einzelstück“, erklärt die Frau im Telefongespräch mit der MZ am Freitag noch hörbar aufgeregt. Das Rohr unter ihrer Einfahrt, durch das der Wurmbach fließt, und die Granitplatte am Pfeiler ihres Einfahrtstors wurden ebenso in Mitleidenschaft gezogen.

Besonders ärgert die Stecklenbergerin, dass sie seit dem Unfall nichts mehr von den Verantwortlichen gehört habe,

„Ich habe ihr versichert, wir kümmern uns.“

**Klaus-Peter Mansfeld**  
Geschäftsführer

weder von der Stadt Thale noch von der Firma Forstdienstleistungen Mansfeld aus Friedrichsbrunn, die mit dem Fällen beauftragt ist. „Ich habe an beiden Stellen schon am Dienstag angerufen“, berichtet sie und schildert, sie habe den Eindruck gehabt, dass man von ihrem Anliegen nichts habe hören wollen. „Keiner fühlte sich verantwortlich“, beschwert sie sich.

Das sieht Klaus-Peter Mansfeld, Geschäftsführer der Forstfirma, ganz anders. „Die Dame hat fünfmal bei mir angerufen und ich habe ihr dreimal versichert, wir kümmern uns“, teilt er auf MZ-Anfrage mit. Er habe den Schaden bei seiner Betriebshaftpflichtversicherung gemeldet. „Klar ist aber, das Reparieren geht nicht von heute auf morgen“, merkt er an. Bei dem kaputten Rohr etwa müsse zunächst ein Gutachter hinzugezogen werden und den entstandenen Schaden schätzen. Für die Reparatur des Zauns stehe aber bereits ein Termin fest, und der Blumenkasten, den es nirgendwo zu kaufen gibt, werde in seinem Betrieb von Hand neu gefertigt. Die Fällarbeiten an der Hauptstraße seien nun abgeschlossen. Das Holz, das noch daliege, werde in dieser Woche abtransportiert.



Ein umgestürzter Baum hat eine Einfahrt beschädigt. FOTO: JUNGHANS

## Einfach mal umständlich

**FEIERTAGE** Am Montag wird an Schachtelsätze erinnert. Was Sprachexperten davon halten - und was ein Fledermaus-Comic damit zu tun hat.

VON RITA KUNZE

**QUEDLINBURG/MZ** - Ja, das ist doch mal ein Satz! Vor dem Lesen sollten Sie allerdings tief Luft holen. Achtung, es geht los: „Wir, Richter des hohen, heimlichen Gerichts, die wir, die irdischen Schergen Gottes, Vorläufer der geflügelten Heere, die er in seinen Wolken mustert, den Frevel aufsuchen, da wo er, in der Höhle der Brust, gleich einem Molche verkrochen, vom Arm weltlicher Gerechtigkeit nicht aufgefunden werden kann: wir rufen dich, Theobald Friedeborn, ehrsam und vielbekannter Waffenschmied aus Heilbronn auf, deine Klage anzubringen gegen Friedrich, Graf Wetter vom Strahle; denn dort, auf den ersten Ruf der heiligen Vehme, von des Vehmherolds Hand dreimal, mit

**MZ-Serie**  
**Kuriose Feiertage**

dem Griff des Gerichtsschwerds, an die Tore seiner Burg, deinem Gesuch gemäß, ist er erschienen, und fragt, was du willst?“

**Kleist - der Meister**

Haben Sie's geschafft und wissen am Ende noch, was am Anfang gestanden hat? Bravo, Sie haben den ersten Auftritt des Grafen Otto von der Flühe im ersten Akt von Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ erfolgreich gelesen. Kleist (1777-1811) gilt als Meister des Schachtelsatzes. Und eben jenem Gebilde ist heute ein Feiertag gewidmet: Der 25. Februar ist der Tag der Schachtelsätze.

Das Kuriose daran: Sein Erfinder meidet - beruflich gesehen - die Satzkonstrukte, wo immer es geht. Dabei mag er sie. „Denn Schachtelsätze sind wie kleine Romane, schreiten in der Handlung voran, springen plötzlich zu einem anderen Charakter, springen wieder zurück, finden einen weiteren Umweg und bilden am Ende ein zusammenhängendes

„Schachtelsätze sind wie kleine Romane.“

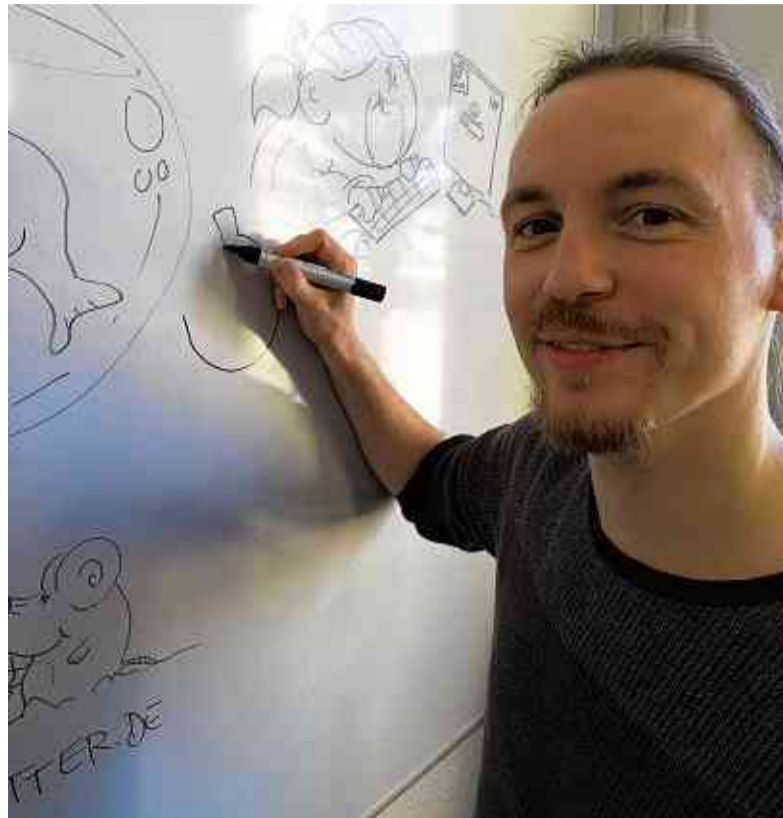
**Bastian Melnyk**  
Erfinder des Feiertags

Ganzes. Sie verlangen Sorgfalt bei der Kreation und Aufmerksamkeit bei der Lektüre und haben sich ihren Platz im Kalender redlich verdient“, sagt Bastian Melnyk, der seit über 13 Jahren Comicstrips über die Fledermaus „Fürst Frederick von Flatter“ im Internet veröffentlicht.

**Neue Tage für einen Kalender**

Was das mit Schachtelsätzen zu tun hat? Ganz einfach: 2008 begann Melnyk, Kalender zu kreieren, die Feiertage enthalten. „Anfänglich wählte ich noch real existierende, aber skurrile Feier- und Gedenktage aus“, sagt der Berliner. „Doch nach und nach ersetzte ich sie durch selbst erdachte - und füllte letztlich somit das gesamte Jahr.“

„Grundsätzlich sind alle Tage, die ich mir ausdenke, positiv und liebevoll und neigen zur Albernheit“, sagt Melnyk. „Der Tag der Schachtelsätze entsprang meiner Liebe für Sprache, für lange Sätze und dafür, Einfaches auch umständlich auszudrücken. Gleichzeitig wollte ich auch hier die Möglichkeit schaffen, selber kreativ zu werden, weil ich das



Der Berliner Comiczeichner und Tag-der-Schachtelsätze-Erfinder Bastian Melnyk bei der Arbeit. FOTO: MELNYK

ebenfalls mag: Wenn Leute angeregt werden, selbst tätig zu werden. Dass der Tag nun der 25. Februar wurde, entsprang eher dem Zufall: An dem Tag gab es zwischen all meinen erfundenen Feiertagen noch eine Lücke.“

**Im Kosmos der Gedanken**

Jetzt wissen wir Bescheid. Und was halten Sprachexperten von Schachtelsätzen? „Eigentlich ist jedes einzelne Wort ein Kosmos, und mit einem Schachtelsatz gibt es Verknüpfungen zu anderen Wörtern. Ich denke manchmal, dass so versucht wird, den Kosmos, von dem ein Gedanke umgeben ist, in Worte zu fassen“, sagt

der Schauspieler Stefan Werner Dick. Der Schweizer gehört zum Ensemble des Nordharzer Städtetheaters und muss ab und an mit Schachtelsätzen klarkommen; im vergangenen Jahr stand er als Nathan in Lessings „Nathan der Weise“ auf der Bühne. „Besonders in der Ringparabel gibt es längere Sätze - mehrere Gedanken werden zu einem großen Gedanken. Ich überlege mir dann: Was will der eigentlich verknüpft sagen?“, so der Schauspieler. Dass er bei einem Schachtelsatz auf der Bühne den Faden verliert, sei aber noch nicht vorgekommen.

Zum Thema fällt Stefan Werner Dick auch sofort ein Name

ein: Kleist. „Der konnte so grandios mit Sprache umgehen, da können einen Schachtelsätze in eine ganze Welt hineinziehen.“

„Ich wünsche mir, dass der Schachtelsatz nicht ausstirbt“, sagt Ute Pott, Literaturwissenschaftlerin und Direktorin des Halberstädter Gleimhauses. Die entscheidende Information der in Schachteln verpackten Botschaft kommt erst am Ende - „da habe ich Spaß dran“, sagt sie.

Aber „bei Twitter haben Schachtelsätze keine Chance“, so Ute Pott. Die Gegenwart ist eine Zeit der Verknappung. Botschaften werden verkürzt bis zur Symbolik durch Emojis. Ute Pott entdeckt diese Veränderung auch bei heute geschriebenen Briefen: „Sie bestehen aus Hauptsatz und Punkt. Wenn die Menschen öfter zum Stift greifen und auf einem Blatt Papier schreiben würden, würden sie das auch merken.“

**Bei Streit wird's kompliziert**

„Ab Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Sätze signifikant kürzer, um einen natürlichen Stil zu zelebrieren“, sagt die Gleimhaus-Direktorin. Der Dichter Gleim liefere dafür gute Beispiele; als Jurist schrieb er im Kanzleistil, ganz anders aber im Umgang mit Freunden. Doch aufgepasst: „Wenn er sich mit denen verkracht hatte, änderte er in seinen Briefen die Anrede und verwendete komplizierte Satzgebilde.“

Es gibt Aktions- und Feiertage, die wirklich jeder kennt. Doch mittlerweile ist fast jedes Datum im Kalender einer Sache, einer Bewegung oder einer Tätigkeit gewidmet. Die Mitteldeutsche Zeitung begleitet Sie durch den Kalender der kuriosen, ausgefallenen und ungewöhnlichen Aktions- und Feiertage - mit informativen und spannenden Geschichten, die auch über den Tag hinaus interessieren. Zum Nachlesen im Internet: [www.kuriose-feiertage.de](http://www.kuriose-feiertage.de).

## IN KÜRZE

**Lehrer im Warnstreik**

**HALBERSTADT/MZ** - Vor der am 28. Februar beginnenden dritten Verhandlungsrunde über den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder rufen die Gewerkschaften „ver.di“ und GEW zu weiteren Warnstreiks auf. So soll es am Dienstag, 26. Februar, unter Einbeziehung des Landkreises Harz einen ganztägigen Warnstreik und ab 10 Uhr eine Kundgebung auf dem Fischmarkt in Halberstadt geben. Auch die Beschäftigten in Landesverwaltungen, im Sozial- und Erziehungsdienst, in Schulen und vielen anderen Einrichtungen „haben einen Anspruch auf Teilhabe an der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes“, so „ver.di“-Landesleiter Oliver Greie.

**Zur Geschichte von Schierke**

**ILSENBURG/MZ** - Die 350. Wiederkehr der Gründung von Schierke ist für den Förderverein des Klosters Ilsenburg Anlass, den Historiker Uwe Lagatz zu einem Vortrag über die Historie des Brockenorts einzuladen. Der Wernigeröder beschäftigt sich seit mehreren Jahren im Rahmen seiner Untersuchungen zum frühen Harztourismus mit Schierkes Geschichte. Er wird die Entwicklung des einstigen Forst- und Hüttenorts zu einem der bekanntesten touristischen Plätze der Region nachzeichnen. Der Eintritt zu dem Vortrag am Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, im Gartensaal des Klosters Ilsenburg ist frei.

[Exklusiv für Abonnenten]

MZ.de/4wochen

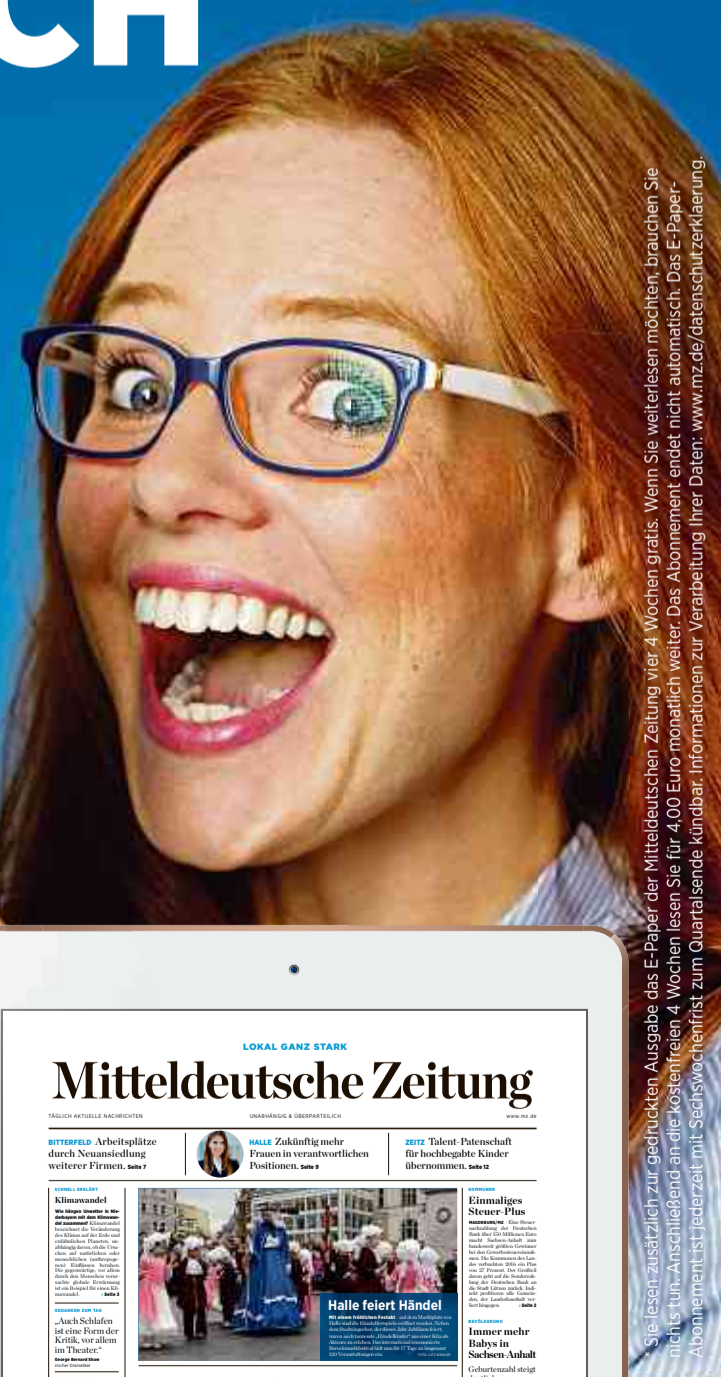
# SO LESE ICH ZEITUNG!

E-Paper  
4 Wochen  
gratis\*

**GLEICH ANFORDERN!**

Telefon:  
**0345 565 2700**

Im Internet:  
**www.mz.de/4wochen**



\*Sie lesen zusätzlich zu gedruckten Ausgabe das E-Paper der Mitteldeutschen Zeitung vier 4 Wochen gratis. Wenn Sie weiterlesen möchten, brauchen Sie nicht zu bezahlen, sondern nur die Kosten für den Versand bezahlen. Das Abonnement endet nicht automatisch. Das E-Paper wird Ihnen monatlich an die gleiche Adresse geliefert. Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten: [www.mz.de/datenschutz/beratung](http://www.mz.de/datenschutz/beratung)